



KUHGEBUNDENE KÄLBERAUFGZUCHT IN DER MILCHPRODUKTION

# Wenn das Kalb mit der Kuh

Bei der kuhgebundenen Kälberaufzucht laufen Kälber mit den Milch- oder Ammenkühen mit. In diesem Artikel werden die vielfältigen Vorteile dieser Methode ebenso beleuchtet wie die spezifischen Herausforderungen und die betriebswirtschaftliche Rentabilität. Ein besonderes Augenmerk liegt zudem auf dem Weidemanagement.

Kuhgebundene Kälberaufzucht wird in den unterschiedlichsten Stallsystemen praktiziert und unterscheidet zwischen muttergebundenem System und Ammenkuhsystem.

## Zwei Systeme

Bei der muttergebundenen Aufzucht werden die kalbführenden Kühe ein- bis zweimal täglich gemolken. Die Kälber laufen entweder halb- oder ganztags in der Milchkuhherde mit oder haben einen Kurzzeit-Kontakt. Beim Kurzzeit-Kontakt wird Kühen und Kälbern eine gemeinsame Zeit begrenzt ermöglicht. In einer separaten Begegnungszone, im Wart- oder im Kälberbereich findet der Kontakt meist zweimal täglich vor oder nach dem Melken statt. Diese Kontaktzeit kann von 15 Minuten bis mehrere Stunden dauern – gesteuert vom Menschen oder von Kuh oder Kalb selbstständig beendet.

Beim Ammenkuh-System gibt es eine von der melkenden Herde getrennte Ammenkuh-Kalb-Gruppe. Die Ammenkühe werden normalerweise nicht gemolken und die Kälber laufen meist ganztags mit. Innerhalb dieser beiden Hauptsysteme sind Variationen in Bezug auf die Kontaktzeit zwischen Kuh und Kalb möglich und betriebsindividuelle Mischformen üblich.

Im EIP-Projekt Weideinnovation wurden die Vorteile und Herausforderungen sowie die Wirtschaftlichkeit dieser Systeme für die praktizierenden Betriebe untersucht.

## Vorteile

Das Ergebnis einer Online-Fragebogenstudie (71 Betriebe mit kuhgebundener Kälberaufzucht) zeigt, dass fast die Hälfte der Betriebe muttergebundene Aufzucht mit Schwerpunkt auf Ganztagskontakt praktizieren. Reine Ammenkuhsysteme waren auf circa 20 Prozent der Betriebe zu finden, der Rest praktizierte eine Mischform.

Als Vorteile wurden vor allem die Gesundheit und die Entwicklung der Kälber sowie die Arbeitserleichterung genannt. Es wurde eine robustere körperliche Entwicklung und das Lernen der Kälber von den Kühen beobachtet. Als zusätzliche Vorteile wurden weniger Parasitenprobleme der Kälber auf der Weide, weniger Euterentzündung und Nachgeburtshaltung bei den Kühen, die höhere Futteraufnahme der Kälber, das ausgeprägtere Sozialverhalten, der Wegfall des gegenseitigen Besaugens sowie eine insgesamt harmonische Herde genannt.

Die größten Herausforderungen sind das Absetzen beziehungsweise die Trennung von Kalb und Kuh. Jeweils ein Fünftel der Betriebe gab eine gestörte Milchhergabe der Kühe beziehungsweise Probleme mit der Kalb- oder Kuhgesundheit an. Der Stallbau war bei einigen Betrieben eine Herausforderung, vereinzelt wurde von schwierigen oder scheuen Kälbern berichtet.

## Wirtschaftlichkeit

Zur Darstellung der Wirtschaftlichkeit wird der Vergleichsdeckungsbeitrag für die kuhgebundenen Aufzuchtssysteme

berechnet. Als Vergleichssystem wurde die Eimertränke am Bio-Betrieb herangezogen und von Fresserverkauf<sup>1</sup> ausgegangen. Beim Vergleichsdeckungsbeitrag werden von den Fressererlösen<sup>2</sup> neben den sogenannten variablen Kosten<sup>3</sup>, die durch das neue System entstehenden Kosten für die eigene Arbeitszeit<sup>4</sup> und den adaptierten Stallbau abgezogen. Zusätzlich wurde die durch die Milchejektionsstörung bei den Müttern zurückgehaltene Milchmenge bei den Kosten berücksichtigt (siehe Abbildung, Seite 40).

Die Ergebnisse zeigen beim muttergebundenen System im Vergleich zur Eimertränke einen deutlich niedrigeren Vergleichsdeckungsbeitrag, insbesondere hervorgerufen durch eine geringere zu verkaufende Milchmenge sowie zusätzliche Stallbaukosten. Die Vergleichsdeckungsbeiträge unterscheiden sich jedoch zwischen den Varianten Ganztags und Kurzzeit. Die Ganztagsvariante steigt im Vergleich zu den Kurzzeit-Varianten besser aus. Gründe dafür sind, dass kein spezieller Kälberstall (nur ein Kälberschlupf) und Kontaktbereich sowie weniger Arbeitszeit für die Zusammenführung/Trennung von Kuh und Kalb notwendig sind.

*„Die muttergebundenen Aufzuchtssysteme bedeuten zwar geringere Kosten, jedoch auch geringere Erlöse. Einzig das ammengebundene Aufzuchtssystem erweist sich unter den gegebenen Umständen als konkurrenzfähiger.“*

STEFAN KIRCHWEGER



**FESTMIST**  
für Laufställe  
Kein Experiment sondern Realität!

Unser  
Fachberater  
Alois Dostal  
informiert Sie  
gerne unter  
0664 8842 4382





IN KÜRZE

### Kuhgebundene Kälberaufzucht

- **Systeme:** Zwei Hauptvarianten – die muttergebundene Aufzucht (mit Ganztags- oder Kurzzeitkontakt) und das Ammenkuh-System, bei dem Kälber ganztägig mit den Ammenkühen laufen.
- **Vorteile:** Kälbergesundheit, Sozialverhalten der Kälber, weniger Parasitenprobleme und Erleichterung der Arbeitsabläufe
- **Herausforderungen:** Trennung von Kalb und Kuh, Anpassungen im Stall und teils auftretende Gesundheitsprobleme
- **Wirtschaftlichkeit:** Muttergebundene Systeme bedeuten geringere Kosten, aber auch geringere Erlöse für den Betrieb. Das Ammenkuh-System ist im Vergleich zur Eimertränke konkurrenzfähig.
- **Weidemanagement:**
  - Eine gemeinsame Weide mit den Kühen fördert das Grasens und höhere Futteraufnahmen und kann den Parasitenbefall reduzieren.
  - Beim Elektrozaun sind doppelte Litzen nötig, die Höhe der unteren Litze sollte 30 bis 40 cm betragen.
  - Ein sicherer Weidegang fördert das Spielverhalten, wobei spezielle Vorkehrungen wie geeignete Elektrozaunanlagen zu beachten sind.
  - Tränken müssen für Kälber erreichbar sein.
  - Schatten durch Bäume oder Unterstände
  - Kontrolle auf Parasiten regelmäßig durchführen.

*„Eine gemeinsame Weide der Kälber mit den Kühen fördert einen frühen Beginn des Grasens und höhere Futteraufnahmen. Auch kann es die Parasitenbelastung verringern.“*

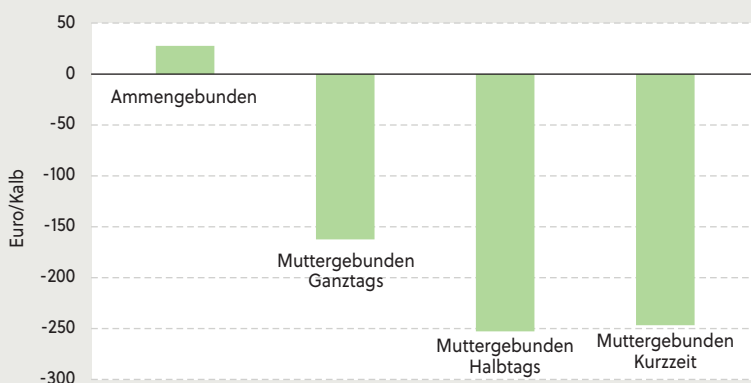
SUSANNE WAIBLINGER

Anders ist dies bei der ammengebundenen Kälberaufzucht mit Ganztagskontakt. Hier unterscheidet sich der Vergleichsdeckungsbeitrag nur sehr gering von der Eimertränke. Insbesondere durch die Berücksichtigung der eigenen Arbeitszeit ist die ammengebundene Kälberaufzucht sogar betriebswirtschaftlich vorteilhafter als die Eimertränke. Es gilt jedoch zu beachten, dass diese Ergebnisse ein hohes Maß an Unsicherheit beinhalten. Diese ergibt sich dadurch, dass die kuhgebundenen Aufzuchtssysteme viel stärker von den individuellen Eigenheiten von Kuh und Kalb geprägt sind und dadurch Mischformen der Systeme entstehen können.

### Sichere Weide

Weidegang bietet den Kälbern optimale Möglichkeiten, ihr Spielverhalten auszuleben – sie können dort lange Strecken in vollem Galopp rennen, springen, sich verfolgen. Es ist genug Platz vorhanden, der Boden bietet guten Halt, auch für spielerisches Kämpfen und Aufspringen. Gehen sie gemeinsam mit den Kühen auf die Weide, ist der Weidegang von Anfang an leichter. Viele Betriebe betonen, dass die Weide für Kälber mit den Kühen gemeinsam besonders gut funktioniert, da sie von den Kühen lernen. Eine gemeinsame Weide mit den Kühen fördert einen frühen Beginn des Grasens und höhere Aufnahmen. Auch kann es die Parasitenbelastung verringern. Für Kälber sind beim Elektrozaun mindestens doppelte Litzen nötig, am besten mit breitem Band. Die Höhe der unteren Litze von 30 bis 40 cm scheint sich bewährt zu haben. Eine Gewöhnung an

### Vergleichsdeckungsbeiträge der unterschiedlichen Aufzuchtssysteme im Vergleich zur Eimertränke



den Elektrozaun kann auf einer „Übungsweide“ im Hof erfolgen. Gehen die Kälber direkt mit den Kühen auf die Weide, ist das meist ausreichend. Ein „Ausbrechen“ der Kälber kann dann ein Problem werden, wenn es außerhalb des Weidezäuns Gefahren für die Kälber gibt, zum Beispiel Straßen oder steile Böschungen. Ansonsten werden durchschlüpfende Kälber nicht als Problem gesehen, da die Kälber von selbst wieder zu den Kühen zurückkommen.

Finden Abkalbungen auf der Weide statt, kann es – bei nicht kälbersicherem Zaun – zu einem „Verschwinden“ der Neugeborenen kommen. Neugeborene Kälber sind „Ablieger“, das heißt, das Kalb legt sich zwischen den Säugezeiten in einem geschützten Bereich ab. Kalben die Kühe auf der Weide, suchen die Kälber nach höherer Vegetation, die oft außerhalb der Weide liegt. Dies kann man verhindern, indem man innerhalb der Weide oder am Rand einen Bereich für die Kälber auszäunt, in dem das Gras höher wachsen kann und in dem sich die Kälber verstecken können. Auch kann sich die Kuh daneben zum Kalben etwas von der Herde absondern.

## Tränke und Schatten

Die Tränken müssen auch für die Kälber erreichbar sein, also nicht zu hoch sein. Der Boden um die Tränken sollte so befestigt sein, dass der Boden nicht aufweichen kann.

Eine Obstwiese als Weide bietet nicht nur Schatten, sondern auch Beschäftigung für die Kälber, die auch gerne mal von den Ästen fressen. Neben Bäumen können auch Unterstände Sonnenschutz bieten oder die Tiere können frei zwischen Stall und Weide wechseln.

## Auf Parasiten kontrollieren

Erstsömmrige Rinder haben noch keine Immunität gegen Weideparasiten und müssen diese erst aufbauen. Ein gutes Weidemanagement und Weide gemeinsam mit den Kühen hilft, einen stärkeren Befall von Magen-Darm-Würmern vor der Ausbildung der Immunität zu vermeiden. Durch die erwachsenen, immunen Kühe auf der Weide kommt es zu einem Verdünnungseffekt.

Trotzdem sind die Kälber auf Anzeichen für einen Befall mit Magen-Darm-Würmern oder Lungenwürmern (zum Beispiel Durchfall, struppiges Fell, schlechte Gewichtszunahme, Husten) regelmäßig zu kontrollieren. Auch regelmäßige Sammelkotproben zur Überwachung der Parasitenbelastung sind empfehlenswert.

Schnittnutzung des ersten Aufwuchses und regelmäßiger Wechsel der Weiden sind Maßnahmen zur Verringerung der Parasitenbelastung.

## Das passende System finden

Insbesondere die muttergebundenen Aufzuchtssysteme bedeuten zwar geringe Kosten, jedoch auch geringere Erlöse für den Betrieb. Einzig das ammengebundene Aufzuchtssystem erweist sich unter den gegebenen Umständen und bei einer konsequenten Umsetzung als konkurrenzfähiger. Da die kuhgebundenen Aufzuchtssysteme einen großen Zuspruch in der Gesellschaft finden und, vor allem der Ganztagskontakt, Vorteile für das Tierwohl aufweisen, können die Mindererlöse zum Beispiel durch alternative Vermarktungs- und Finanzierungssysteme wie die Direktvermarktung von Milch und Rindfleisch oder Crowdfunding-Plattformen abgedeckt werden. Welches System zu welchem Betrieb passt, ist neben den persönlichen Präferenzen auch eine Frage der betrieblichen Struktur und der gegebenen Rahmenbedingungen.

**Stefan Kirchweger und  
Kathi Klinglmayr**

STUDIA Austria, Schlierbach

**Susanne Waiblinger**

Veterinärmedizinische Universität Wien

- 1) Abgesetzte Kälber mit einem Alter von 91 Tagen
- 2) Verkaufspreis 5 Euro/kg LG
- 3) Die variablen Kosten setzen sich zusammen aus den Kosten für Milch (Preis 0,60 Euro/l), Grundfutter (Heu: Preis 0,60 Euro/kg), Kälberstarter (Preis 0,60 Euro/kg), Tiergesundheit, Stroh (Preis 0,17 Euro/kg) und sonstige Aktivitäten (z.B. Enthornung, Kastration).
- 4) Kalkulatorischer Stundenlohn: 20 Euro/AKh

**MONOSEM**  
Spezialist für

Einzelkornsämaschine



Gemüsesämaschine



Hackgerät



**SCHAUPP GmbH**

Nöstach 36, 2571 Altenmarkt  
E-Mail: [schaupp@agrartechnik.cc](mailto:schaupp@agrartechnik.cc)  
Web: [www.agrartechnik.cc](http://www.agrartechnik.cc)  
0664/150 85 10  
0664/884 329 20